Kurs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 7/8: **Ernst Gisel**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachruf

Zum Tode von Architekt Eugen Haeberli

Am 1. April verstarb in Belp der Architekt Eugen Haeberli, nachdem er vor einiger Zeit von einer bösartigen Krankheit befallen worden war.

Eugen Haeberli wurde am 28. April 1930 geboren und besuchte die Schulen in Biel, wo er 1953 das Diplom am kantonalen Technikum Biel erhielt. 1961 bestand er die Baumeisterprüfung des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Nach verschiedenen Tätigkeiten in Unternehmungen und Architekturbüros wurde er Mitarbeiter von Prof. Alberto Camenzind in der Leitung der Architektur- und Koordinationsarbeiten für die Expo 64 in Lausanne. Vom Oktober 1965 bis Dezember 1970 war Eugen Haeberli bei der Bauinspektion III der damaligen Direktion der Eidgenössischen Bauten tätig, wo er als gewiegter Projektentwerfer und Organisator hervortrat. 1971 wurde ihm die Leitung der Abteilung Hochbau übertragen, und 1980 erfolgte seine Wahl als Vizedirektor des Amtes für Bundesbauten. Eugen Haeberli verfügte über ausgeprägte Führungseigenschaften und Verhandlungsgeschick sowie über ausgezeichnete Begabungen zur Lösung von Planungs- und Koordinationsaufgaben. Er war ein hochgeachtetes Mitglied des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA.

Unter der Leitung von Eugen Haeberli sind zahlreiche bundeseigene Bauten und Anlagen entstanden, welche Zeugnis ablegen vom intensiven und pflichtbewussten Schaffen. Wer mit ihm zusammenarbeitete, wurde bald auf seine wesentlichsten Charaktereigenschaften aufmerksam: Dynamik, Bescheidenheit, unbedingte Geradheit und Begabung als Baufachmann. Er gewann durch seine Fähigkeiten, seine Ruhe und Ausgeglichenheit, seinen Gerechtigkeitssinn sofort das Vertrauen aller am Baugeschehen Beteiligten.

In jahrelanger Zusammenarbeit erwuchs eine Freundschaft, menschliche Wärme. Loyalität und Hilfsbereitschaft vergass Eugen Haeberli auch in strengster Arbeit nicht. Jeder, der ihm begegnete, spürte, dass er seine Person ganz in den Dienst der Sache stellte und dass er jedem äusseren Glanz, den seine berufliche Stellung mit sich brachte, abhold war. Sein Leben und Wirken war für alle, die mit ihm zusammenarbeiten durften, Beispiel und Ansporn zugleich.

Künstlerisch interessiert und spontan, unterhielt Eugen Haeberli Verbindungen zu Malern und Bildhauern. Er betätigte sich selber als Zeichner und Maler und erfreute seine Freunde durch seine mit sicherem Strich gezeichneten Skizzen.

Uns bleibt die lebendige und dankbare Erinnerung an einen wertvollen und hochbegabten Menschen, an einen guten Kollegen und an einen lieben Freund, der seiner Familie und seinem Freundes- und Arbeitskreis leider zu früh entrissen wurde.

J.-W. Huber

Seminare

Gegenwärtige Entwicklungen auf dem Gebiet der Informationssysteme im Bauwesen
CRB-Seminar für Projektmanagement

Am 21.September 1982 wird in Zürich ein Seminar für Projektmanagement zum Thema «Gegenwärtige Entwicklungen auf dem Gebiet der Informationssysteme im Bauwesen» durchgeführt.

Das Seminar ist für Architekten, Ingenieure, Projektleiter und Manager im Bauwesen bestimmt. Es will eine Übersicht über die Arbeitsmittel der modernen Informationstechnik vermitteln sowie deren heutigen Stand, Neuentwicklungen und Evaluationen für die Zukunft aufzeigen. Das Seminar soll zur Entscheidungsbildung bei der Bestimmung neuer Systeme und bei deren Akquisition auf dem weltweiten Konkurrenzmarkt beitragen.

Der Referent Ivars Avots kommt aus den USA: Arlington, Ma. Mit Vorlesungen und Publikationen über Projektmanagement hat er sich in den Vereinigten Staaten und in Europa einen Namen gemacht. Seine Publikationen werden auch in den verschiedenen Fachinstitutionen benutzt, z.B. The American Management Association, The U.S. Agency for International Development, Weltbank.

Das Seminar wird von der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung CRB durchgeführt und steht unter dem Patronat der Gesellschaft für Projektmanagement GPM sowie der SIA-Fachgruppe für Management im Bauwesen FMB. Es wird in englischer Sprache abgehalten. Auskunft und Unterlagen:
CRB Schweizerische Zentralstelle
für Baurationalisierung
Zentralstrasse 153, 8003 Zürich
(August E. Schüle)
Telefon 01/241 44 88

Bauherrenseminar

Die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB führte unter dem Patronat der Fachgruppe Management im Bauwesen/SIA erstmals am 16./17. Juni 1982 ein Bauherrenseminar durch. Das Seminar richtete sich vor allem an private und öffentliche Bauherren mit dem Ziel, die vielschichtigen Zusammenhänge Bauherr, Planer und Unternehmer sowie Betriebs- und Baubereich bei der Abwicklung von Investitionsprojekten transparent und verständlich aufzuzeigen.

Die aus der Sicht des Bauherrn behandelten Themenkreise umfassten Projektablauf und -organisation, Planung und Überwachung der Termine, Kosten und Qualität, Entscheidungs- und Risikofragen sowie Aspekte der Sicherheit, der Versicherungen und des Vertrags- und Baurechtes.

Als anerkanntes Bedürfnis des Bauherrn erwies sich das Aufzeigen der Aufgaben der Hauptbeteiligten im Projektablauf. Eine intensive Zusammenarbeit des Bauherrn mit den Projektleitern Betrieb und Bau ist im Hinblick auf die Optimierung von Investitions- und Betriebskosten nutzbringend und risikomindernd. Die Beurteilung der Kosten darf nicht nur den Zeitraum der Erstellung des Projektes umfassen, sondern auch die Nutzungsdauer.

Der gesamte Seminarstoff wurde durch erfahrene Referenten erläutert und in Diskussionen anhand von Beispielen aus der Praxis vertieft. Die abgegebene Dokumentation mit Checklisten u.a.m. dient der kompetenten Führung laufender und künftiger Bauvorhaben.

Aufgrund des Erfolges werden CRB/FMB in Zukunft regelmässig Bauherrenseminare durchführen. Als neue Termine sind der 27./28. Oktober 1982 und der 19./20. Januar 1983 vorgesehen.

Kurs

«Farbe als Gestaltungselement der Architektur» – ein Farbkurs der CRB

Zum erstenmal hat die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung einen Kurs durchgeführt, der im Herbst 1982 und auch im kommenden Jahr mehrere Male wiederholt wird: *«Farbe als Gestaltungselement der Architektur»*.

In Prof. Werner Spillmann, Farbberater sowie Lehrer an der Architekturabteilung des Technikums Winterthur, hat die CRB einen Fachmann gefunden, der in dem 4tägigen Kurs einen breit gefächerten Überblick vermittelte über Wesen der Farbe, ihre optischen und physikalischen Eigenschaften und Phänomene. Auch die reichbebilderten Referate über die Anwendung der Farbe am Bau im Wandel der Zeiten bis heute sowie über die psychologische Wirkung der Farben auf den Menschen waren ausgezeichnet.

Die Ausführungen, wie man am wirkungsvollsten einer Bauherrschaft das Farbkonzept erfolgreich vorstellt, stiessen auf grosses Interesse bei den praktizierenden Architekten.

Der Kurs wurde aufgelockert durch praktische Übungen, bei denen jeder Teilnehmer sein Farbempfinden und seinen Farbensinn schulen konnte. Bei den meisten Übungen wurde ein in Schweden entwickeltes Farbsystem, das «Natural Color System» benützt. Das «Natural Color System», kurz NCS genannt, basiert auf einem dreidimensionalen Farbkörper, einem Doppelkegel mit den Spitzen Weiss und Schwarz und der Kreisperipherie als Vollfarbenkreis. Innerhalb dieses Doppelkegels hat jede Farbe ihren genauen Platz, der dank dem NCS systematisch und mathematisch genau angegeben wird in Funktion der Vollfarbe sowie des Schwarz- und Weissgehaltes.

Die im Kurs benützten Hilfsmittel, der NCS-Farbatlas, der NCS-Farbindex und das NCS-Farbregister, erwiesen sich als ausgezeichnete Arbeitsinstrumente für einen Architekten. Sie können bei der CRB bezogen werden. Ein zusätzlicher Kurs ist im Oktober 1982 vorgesehen.

Elisabeth Steinegger